

# Bundeshuus-Wösch

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **119 (1993)**

Heft 2

PDF erstellt am: **21.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Ogis Mut

«Beginn das Jahr mit einem Gag!» scheint sich unser populärer Bundespräsident gesagt zu haben. Der mutige Dölf Ogi lud Bill Clinton nicht nur zur Schweizerreise ein, er verkündete sogar, im Weissen Haus sei das Echo positiv. Sicher soll Clinton im Oberland Station machen wie weiland Marc Twain. Gemeinsam werden die beiden Präsidenten dann einen Sonnenaufgang geniessen.

## Elan verpufft

Hugo Fasel, Freiburger CVP-Nationalrat und Präsident der christlichen Gewerkschaft CNG, trat im Oktober 1991 im Bundeshaus an, das Bildungswesen zu reformieren. In einer gross angekündigten Pressekonferenz im Bahnhofbuffet am 11. November 1991 stellte der Newcomer eine Volksinitiative in Aussicht, die jedem Arbeitnehmer und jeder Arbeitnehmerin jährlich fünf Tage Bildungsurlaub gewähren sollte. Diese selbstredend vom Arbeitgeber zu finanzierende Massnahme sollte unter anderem auch dazu dienen, eine breitere Allge-

## Noch eine Weihnachtsgeschichte

Urs Scheidegger, Solothurner Stadtpräsident und FDP-Nationalrat, wird künftig eine ganz neue Beziehung zum Weihnachtsfest haben. Wie Maria und Joseph klopfte Scheidegger nämlich viele Male an verschlossene Türen, bis er nun, einen Tag vor Heiligabend, als Direktor im Bundesamt für Flüchtlinge endlich eine Bleibe fand. (Kling, Glöcklein, Klingelingeling) Scheidegger, der sich mit einem Vorstoss zur Schaffung einer Sperrfrist im Bodenhandel bei Immobilienspekulanten ein bleibendes Andenken verschaffte, unternahm monatelang vergebliche Versuche, im Bundesamt für Zivilluftfahrt, dem Bundesamt für Wohnungswesen oder in der Direktion für Entwicklungszusammenarbeit und humanitäre Hilfe als Chef unterzukommen. Für Lisette ist schleierhaft, weshalb er die ganze Odyssee unternahm. Er hätte doch wissen müssen, dass politisches Asyl für Verfolgte (und sei es nur von der Wählermissgunst!) nur bei Bundesrat Koller zu haben ist!

meinbildung zu gewinnen für all jene Arbeitnehmer(innen), die «zum Beispiel Politik besser verstehen lernen möchten». Mehr als ein Jahr ist seit Fasels Ankündigung verflossen, von einer Volksinitiative aber fehlt noch jede

Spur einer Lancierung. Hat da jemand nur etwas gefaselt oder aber gemerkt, dass der eigene Sitz im Nationalrat gefährdet ist, wenn plötzlich ein grosser Haufen Leute die «Politik besser verstehen» gelernt hat?



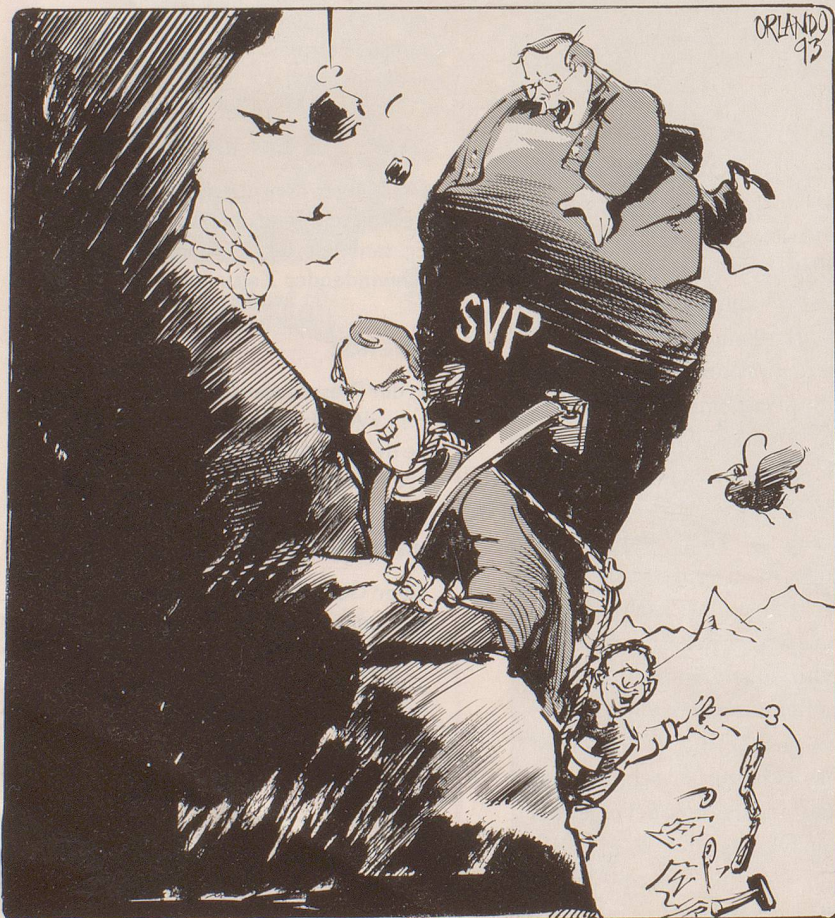
## Gut Schuss

«Hurra, e Bueb!» dürften jene rufen, die das neue Privatfernsehen für die Schweiz, «Tell-TV», willkommen heissen wollen. Vico Torrianis Apfelschuss («Der Kandidat hat neunundneunzig Punkte») dürfte allabendlich vier der fünf geplanten Sendestunden ausfüllen. Allerdings wäre da noch das Copyright der SRG einzuholen, die allerdings kaum mittun dürfte. Die erste Einladung jedenfalls haben die Herren vom Zürcher Leutschenbach und der Berner Giacomettistrasse schnöde ausgeschlagen. Tellenmutter Margrit Trappe lud nach Erhalt der Sendekonzession Freund und Feind zum allgemeinen Versöhnungs-Apéro in die neue Sendezentrale an die Kapellenstrasse 10 in Bern. Doch SRG-Pressechef Oswald Sigg lehnte ab. Er liess faxophonisch mitteilen, er habe an diesem Abend leider Kinderhütendienst und die Pflicht, seine diversen Schützlinge vor den Einflüssen von RTL, SAT1 und Co. zu bewahren. Vielleicht klappt's ein andermal. Wenn dem Tellenfernsehen gelungen sein wird, die hohen Spotpreise für die SRG-Werbung endlich abzuknallen!

## Geschummelt?

Der Bündner SVP-Ständeherr Ulrich Gadiant kann einen neuen, atemberaubenden ausserpolitischen Erfolg vermelden. Er hat in seiner ehrenvollen Funktion als Präsident von SVP-International in den ersten sechs Monaten weltweit bereits 25 (fünfundzwanzig) Mitglieder gewinnen können. Dieses aussergewöhnliche Resultat nährt den Verdacht, es sei geschummelt worden. Vermutlich wurden die Schweizer, die im Vorstand sitzen, ebenfalls hinzugezählt. Es wäre jedenfalls höchst sonderbar, wenn Auslandschweizer, die gelernt haben, dass ausserhalb der Schweizergrenzen auch Menschen wohnen, sich einer Partei anschliessen, die mit unseren Nachbarländern nicht einmal einen allgemeinen Wirtschaftsvertrag unterschreiben will.

Lisette Chlämmerli



ORLANDO EISENMANN

Belastungsprobe